Die Konsolidierung der lokalen Banken

Dr Alexander Ressos, TEP
Attorney-at-Law (Switzerland and Germany),
Solicitor (England & Wales and Hong Kong)
Of Counsel, KGP Legal LLC
alexander.ressos@kgplegal.com.sg
www.ressos.com.sg

Zu viele Banken für einen kleinen Markt

Die Öffnung des Marktes sollte die lokalen Banken ebenso verändern, wie sie ausländische Banken zulassen sollte. 1999 erklärte die MAS, Singapur könne wahrscheinlich nicht mehr als zwei lokale Banken kritischer Größe tragen.[1] Damals bedienten sieben lokale Bankengruppen den Inlandsmarkt. Einige waren nach regionalen Maßstäben groß, andere klein und im Besitz von Familien oder Industriekonglomeraten. Die MAS überließ die Entscheidung den Aktionären. Sie machte aber deutlich, dass sie Fusionen erwartete, und räumte die Hindernisse aus dem Weg, die ihnen entgegengestanden hatten.

Die Aufhebung der Obergrenze von 40 Prozent für ausländische Beteiligungen war Teil dieser Strategie. Die Grenze war 1971 mit 20 Prozent eingeführt und 1990 auf 40 Prozent angehoben worden. Die MAS erläuterte, die Grenze habe einen zweigeteilten Markt für Aktien lokaler Banken geschaffen. Ihre Aufhebung werde die Liquidität erhöhen und es den lokalen Banken erleichtern, strategische Partnerschaften mit ausländischen Banken einzugehen und Übernahmen im

© 2026 Dr Alexander Ressos. General information only, not legal, tax or investment advice. No client relationship is created. All Singapore law advice is provided by a duly licensed and regulated firm of Singapore advocates and solicitors only on the basis of an express written letter of engagement. More information at SingaporeIQ.com and ressos.com.sg.

Ausland mit Aktien zu bezahlen. Die Kontrolle blieb jedoch an Genehmigungsschwellen von 5, 12 und 20 Prozent gebunden. Ausländische Anleger konnten also Aktien besitzen, ohne die Kontrolle zu erlangen.[2]

DBS und POSBank, Keppel und Tat Lee

Die ersten beiden Fusionen fanden 1998 während der Krise statt. Die Post Office Savings Bank, ein Statutory Board (öffentlich-rechtliche Körperschaft) im Geschäftsbereich des Finanzministeriums, wurde an die DBS Bank verkauft. Nachdem die Regierung die Transaktion am 24. Juli 1998 angekündigt hatte, schloss DBS die Übernahme am 16. November 1998 für 1,6 Milliarden S$ ab. Indem sie die Marke POSB beibehielt, erwarb DBS ein Privatkundengeschäft von unerreichter Breite. Nach der Fusion hatte Singapur zwei Geldautomatennetze: das Netz von DBS und POSB und das gemeinsame Netz der übrigen lokalen Banken.[3]

Die zweite Fusion des Jahres 1998 vereinte zwei kleinere Banken. Die Tat Lee Bank wies für 1997 einen Verlust nach Steuern von 38,7 Millionen S$ aus, nachdem sie Rückstellungen von 150 Millionen S$ für ihre regionalen Kredite gebildet hatte. Im März 1998 erklärte die MAS, die Bank sei finanziell gesund. Die bevorstehende Fusion mit der Keppel Bank, einer Tochter der Keppel Corporation, deren größter Aktionär Temasek Holdings war, werde eine widerstandsfähigere und wettbewerbsfähigere Bank schaffen. Die Keppel TatLee Bank entstand am 26. Dezember 1998. Die Zahl der lokalen Geschäftsbanken in der Statistik der MAS sank von zwölf Ende März 1998 auf neun ein Jahr später.[4]

Das Ringen um die Overseas Union Bank

Die entscheidende Runde folgte 2001. Die Overseas Union Bank war damals die viertgrößte lokale Bank. Im Juni 2001 legte DBS ein unaufgefordertes Angebot über 9,4 Milliarden S$ in bar und in Aktien vor. Eine Woche später, am 29. Juni 2001, kündigte UOB ein konkurrierendes Angebot über 10 Milliarden S$ an, das mit den kontrollierenden Aktionären der OUB abgestimmt war. UOB setzte sich durch und übernahm die OUB im September 2001 in einer Transaktion im Wert von 10 Milliarden S$.[5]

© 2026 Dr Alexander Ressos. General information only, not legal, tax or investment advice. No client relationship is created. All Singapore law advice is provided by a duly licensed and regulated firm of Singapore advocates and solicitors only on the basis of an express written letter of engagement. More information at SingaporeIQ.com and ressos.com.sg.

Das Ringen offenbarte die Stimmungslage der Banken. Am Abend, an dem UOB ihr Angebot bekanntgab, bemerkte Lee Hsien Loong, die Gebote zeigten die Verwundbarkeit der kleineren lokalen Banken. Seiner Ansicht nach fühlten sich auch die größeren Banken, die die Gebote abgaben, unsicher.[6] Insoweit hatte die Liberalisierung eines ihrer Ziele erreicht. Ihrer Stellung nicht mehr sicher, kämpften die lokalen Banken mit der Dringlichkeit um Größe, die die MAS hatte erzeugen wollen.

Keppel TatLee geht zu OCBC

Die dritte der großen Banken vervollständigte das Bild binnen weniger Wochen. Im August 2001 erwarb OCBC die Keppel Capital Holdings, die Muttergesellschaft der Keppel TatLee Bank. Bis Februar 2002 waren die beiden Banken operativ und rechtlich integriert. Der gesamte Ablauf hatte gut drei Jahre gedauert. 2004 konnte Lee berichten, dass sich sieben lokale Bankengruppen zu drei stärkeren Gruppen zusammengeschlossen hatten.[7]

Die drei so entstandenen Gruppen, DBS, OCBC und UOB, beherrschen das Bankwesen Singapurs noch ein Vierteljahrhundert später. Die Konsolidierung erreichte die kritische Größe, die die MAS angestrebt hatte, brachte allerdings drei Gruppen hervor, wo die MAS von zweien gesprochen hatte. Die regionale Expansion dieser Banken untersucht Teil I. Sie begann während und nach der Krise mit Übernahmen wie denen der Radanasin Bank in Thailand und der Westmont Bank auf den Philippinen durch UOB im Jahr 1999.[8]

Governance, Eigentum und die Trennung vom Nichtfinanzgeschäft

Die Konsolidierung ging mit Reformen der Governance einher. Sie begannen mit dem Paket vom Mai 1999, das jede lokale Bank verpflichtete, einen Nominierungsausschuss aus fünf Mitgliedern des Board zu bilden. Die Boards sollten mehrheitlich aus singapurischen Staatsbürgern oder Personen mit ständigem

© 2026 Dr Alexander Ressos. General information only, not legal, tax or investment advice. No client relationship is created. All Singapore law advice is provided by a duly licensed and regulated firm of Singapore advocates and solicitors only on the basis of an express written letter of engagement. More information at SingaporeIQ.com and ressos.com.sg.

Aufenthaltsrecht und mehrheitlich aus unabhängigen Directors bestehen. Berufungen in das Board und in Schlüsselpositionen bedurften der Genehmigung der MAS.[9]

Die zweite Reform betraf die Konglomerate, denen mehrere lokale Banken gehörten. Am 21. Juni 2000 gab die MAS bekannt, dass die Finanzaktivitäten jeder Bankengruppe zusammengefasst werden mussten, entweder unter der Bank oder unter einer nicht operativ tätigen Finanzholding. Nichtfinanzielle Aktivitäten waren abzutrennen und zu veräußern. Überkreuzbeteiligungen innerhalb des Finanzzweigs durften nur in eine Richtung verlaufen. Die lokalen Banken erhielten drei Jahre Zeit für die Umsetzung.[10] Die Politik zielte auf die Immobilien-, Hotel- und Industriebeteiligungen, die einige Bankiersfamilien um ihre Banken herum aufgebaut hatten.

Das Parlament verlieh der Politik mit der Banking (Amendment) Bill von 2001 Gesetzeskraft. Bei der Einbringung zur zweiten Lesung am 16. Mai 2001 erläuterte Lee Hsien Loong, die neuen Sections 30 bis 35 des Banking Act würden es Banken verbieten, bankfremde Geschäfte zu betreiben. Section 31 begrenzte die Beteiligung einer Bank an einer einzelnen Gesellschaft auf 2 Prozent ihrer Eigenmittel. Section 33 senkte den zulässigen Immobilienbesitz auf 20 Prozent der Eigenmittel. Section 34 gewährte drei Jahre für die Veräußerung bestehender nichtfinanzieller Beteiligungen. Dasselbe Gesetz hob die Obergrenze von 40 Prozent für ausländische Beteiligungen insgesamt auch gesetzlich auf und fügte den bestehenden Schwellen von 5 und 20 Prozent eine Genehmigungsschwelle von 12 Prozent hinzu. Die Kontrolle, so Lee, solle bei denen liegen, deren „interests are aligned with the long-term interests of the Singapore economy“.[11]

Die Frist erwies sich in den schwachen Märkten der Folgejahre als schwer einzuhalten. 2003 erlaubte die MAS den Banken, eine Verlängerung um zwei Jahre zu beantragen. Damit hatten sie bis zum 17. Juli 2006 Zeit, die geforderten Veräußerungen abzuschließen. Seither wurde der Rahmen nur am Rande gelockert. 2017 gestattete die MAS den Banken, nach bloßer Anzeige Beteiligungen an

© 2026 Dr Alexander Ressos. General information only, not legal, tax or investment advice. No client relationship is created. All Singapore law advice is provided by a duly licensed and regulated firm of Singapore advocates and solicitors only on the basis of an express written letter of engagement. More information at SingaporeIQ.com and ressos.com.sg.

zulässigen nichtfinanziellen Unternehmen bis zu 10 Prozent ihrer Eigenmittel zu erwerben. Projektentwicklung im Immobilienbereich sowie der Betrieb von Hotels und Ferienanlagen bleiben verboten.[12]

Anmerkungen

1. MAS, Erklärung vom 17. Mai 1999: Singapur könne wahrscheinlich nicht mehr als zwei lokale Banken kritischer Größe tragen. ↩
2. MAS, Erklärung vom 17. Mai 1999: die Obergrenze für ausländische Beteiligungen an lokalen Banken betrug bei ihrer Einführung 1971 20 Prozent und wurde 1990 auf 40 Prozent angehoben; die MAS werde die Grenze von 40 Prozent aufheben – MAS, *Annual Report 1998/99*, S. 53: die Aufhebung der Grenze von 40 Prozent "would in turn increase the liquidity in local banks' shares" und "make it easier for local banks to forge strategic partnerships with foreign banks, and to pay for overseas acquisitions with shares". ↩
3. Wikipedia, "POSB Bank" (abgerufen im November 2026): das Finanzministerium kündigte die Transaktion am 24. Juli 1998 an; DBS "fully acquired" die Bank am 16. November 1998 für 1,6 Milliarden S$, als sie "ceased to exist as a statutory board under the Ministry of Finance" – MAS, *Annual Report 1998/99*, S. 79: "Following the merger of POSBank and the Development Bank of Singapore Ltd (DBS), there are now two major ATM networks in Singapore", das gemeinsame Netz von UOB, OCBC, OUB und Keppel-Tat Lee Bank und das Netz von POSB und DBS. ↩
4. MAS, "MAS Press Statement on Tat Lee Bank", 4. März 1998, mas.gov.sg: Verlust nach Steuern von 38,7 Millionen $ für 1997; Rückstellungen von 150 Millionen S$ für regionale Kredite; Eigenkapital von 1,6 Milliarden $, 19 Prozent der risikogewichteten Aktiva; Keppel Bank eine Tochter der Keppel Corporation, deren größter Aktionär Temasek Holdings ist; die MAS erwartet, dass die Fusion eine widerstandsfähigere und wettbewerbsfähigere Bank schafft – Wikipedia, "Keppel TatLee Bank" (abgerufen im November 2026): "The bank was formed on 26 December 1998 when Keppel Bank acquired another Singapore financial institution, Tat Lee Bank"; strategische

© 2026 Dr Alexander Ressos. General information only, not legal, tax or investment advice. No client relationship is created. All Singapore law advice is provided by a duly licensed and regulated firm of Singapore advocates and solicitors only on the basis of an express written letter of engagement. More information at SingaporeIQ.com and ressos.com.sg.

Allianz mit Allied Irish Banks 1999, die eine Beteiligung von 24,9 Prozent übernahm. ↩

5. Mothership, “How UOB’s Wee Cho Yaw nailed the biggest bank takeover of his career”, Februar 2024: unaufgefordertes Angebot von DBS über 9,4 Milliarden S$ in bar und in Aktien etwa eine Woche vor dem 29. Juni 2001; Angebot von UOB über 10 Milliarden S$, angekündigt am 29. Juni 2001 nach Einigung mit den kontrollierenden Aktionären der OUB – Wikipedia, “United Overseas Bank” (abgerufen im November 2026): “In September 2001, UOB acquired Overseas Union Bank, then Singapore’s fourth largest local bank, in a deal worth S$10 billion.”. ↩
6. Mothership, Februar 2024, mit einem Zitat von Lee Hsien Loong vom 29. Juni 2001: “The fact that they are bidding and being bid for proves not just that the smaller local banks are vulnerable”; auch die größeren Banken fühlten sich unsicher. ↩
7. Wikipedia, “OCBC Bank” (abgerufen im November 2026): “The next major acquisition occurred in August 2001, when OCBC acquired Keppel Capital Holdings”; “By February 2002, both OCBC and Keppel TatLee banks were operationally and legally integrated.” – Lee Hsien Loong, Rede vom 17. Juni 2004: sieben lokale Bankengruppen haben sich zu drei “stronger” Gruppen zusammengeschlossen; Obergrenzen für ausländische Beteiligungen an lokal gegründeten Banken aufgehoben. ↩
8. Wikipedia, “United Overseas Bank” (abgerufen im November 2026): “In November 1999, UOB bought a 60% stake in a local bank, Westmont Bank”; Übernahme der “Radanasin Bank (now known as United Overseas Bank (Thai) Public Company Limited) in 1999”. ↩
9. MAS, Erklärung vom 17. Mai 1999: jede lokale Bank muss einen Nominierungsausschuss aus fünf Mitgliedern haben; Boards mehrheitlich aus singapurischen Staatsbürgern oder Personen mit ständigem Aufenthaltsrecht und mehrheitlich aus unabhängigen Directors; Genehmigung der MAS für Berufungen in das Board und in Schlüsselpositionen. ↩

© 2026 Dr Alexander Ressos. General information only, not legal, tax or investment advice. No client relationship is created. All Singapore law advice is provided by a duly licensed and regulated firm of Singapore advocates and solicitors only on the basis of an express written letter of engagement. More information at SingaporeIQ.com and ressos.com.sg.

10. MAS, Medienmitteilung, “New MAS Measures to Separate Financial and Non-Financial Activities of Banking Groups”, 21. Juni 2000, mas.gov.sg: nichtfinanzielle Aktivitäten “must be segregated from the banking group and divested”; “Within the financial arm, shareholdings should only be in one direction”; “MAS will give the local banks three years to implement the changes”; Ziele: “limiting the risks of contagion to the banks, enhancing market discipline, increasing transparency”. ↩
11. Lee Hsien Loong, Banking (Amendment) Bill, Rede zur zweiten Lesung, 16. Mai 2001, mas.gov.sg, Ziff. 10–16: neue Sections 30 bis 35; Section 31: Obergrenze von 2 Prozent der Eigenmittel für jede einzelne Gesellschaft; Section 33: Immobilienbesitz auf 20 Prozent der Eigenmittel gesenkt; dreijährige Übergangsfrist nach Section 34 – Lee Hsien Loong, Rede zur zweiten Lesung vom 16. Mai 2001, Ziff. 17–18: Aufhebung der Grenze von 40 Prozent; neue Schwelle von 12 Prozent zusätzlich zu 5 und 20 Prozent; die Kontrolle soll bei denen liegen, deren “interests are aligned with the long-term interests of the Singapore economy”; Befugnis des Ministers, Einwände gegen Aktionäre zu erheben, die nicht mehr akzeptabel sind. ↩
12. MAS, Medienmitteilung, “Extension of Grace Period for Banks”, 2003, mas.gov.sg: Banken können eine Verlängerung bis zum “17 July 2006 to complete the required divestitures” beantragen, weil “economic and market conditions over the past two years have been more difficult than anticipated” – MAS, Medienmitteilung, “MAS Streamlines Framework for Banks Carrying on Permissible Non-Financial Businesses”, 28. Juni 2017, mas.gov.sg: der Anti-Commingling-Rahmen “was introduced in 2001”; Anzeige ersetzt vorherige Genehmigung; Obergrenze von “10% of the bank’s capital funds”; Banken bleiben ausgeschlossen von “property development and the provision of hotel and resort facilities”. ↩

© 2026 Dr Alexander Ressos. General information only, not legal, tax or investment advice. No client relationship is created. All Singapore law advice is provided by a duly licensed and regulated firm of Singapore advocates and solicitors only on the basis of an express written letter of engagement. More information at SingaporeIQ.com and ressos.com.sg.

Disclaimer

This article is provided for general information only. It is based on publicly available sources as at its date of publication. These sources have not been independently verified against licences, regulatory registers or the records of the entities concerned. It is not legal, tax, financial or investment advice. Nor is it a recommendation to invest in, transact with or use the services of any entity mentioned. Law and regulation change frequently, so the content may be incomplete or outdated. To the fullest extent permitted by law, Dr Alexander Ressos and the publisher of SingaporeIQ exclude all liability for loss or damage arising from the use of or reliance on this article. Readers should obtain advice on their specific circumstances before acting or refraining from action.

Names and trademarks of the entities discussed belong to their owners and are used for identification only. Their mention implies no endorsement, affiliation or allegation of wrongdoing. All Singapore law advice is provided by a duly licensed and regulated firm of Singapore advocates and solicitors only on the basis of an express written letter of engagement. Corrections and updates: contact@ressos.com.

© 2026 Dr Alexander Ressos. This article may be quoted with attribution to SingaporeIQ (SingaporeIQ.com). Reproduction in full and any commercial use require prior written consent. The Legal Terms at https://singaporeiq.com/legal-terms apply.

Author contact: Dr Alexander Ressos, TEP · contact@ressos.com